

Die ganze Brandbreite des geschriebenen Wortes

Katholische Öffentliche Bücherei feiert ihren 111. Geburtstag mit einem Vorleseabend

Hemsbach. (maz) Ein Veranstaltungsbeginn um 11.11 Uhr hätte noch gefehlt, dann wäre der Leseabend, zu dem die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) am Samstag ins Alte Rathaus eingeladen hatte, gänzlich ins Fahrwasser von Narren und Narrhasen geraten. Auch so hatte der Anlass noch viel von einer Schnapszahl: Die Bücherei besteht nämlich seit genau 111 Jahren und beging dieses unechte Jubiläum am 11. November, welcher bekanntlich der elfte Monat im Jahr ist. Bücherleiter Herbert Schwöbel hatte kein Problem mit den Anklängen an die närrische Zeit: Die fünfte Jahreszeit beginne auch für „Lesenase“, sagte er. Im Herbst und Winter habe man schließlich mehr Muse zu lesen und zu spielen als im Sommer.

Die gut 50 Besucher des Geburtstagsabends fanden reichlich Nahrung für lange Schmökerabende. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand nämlich das Vorlesen: 14 Persönlichkeiten aus Hemsbach hatten Textpassagen aus ihren Lieblingsbüchern ausgewählt, die sie vortrugen. Sie zeigten damit die ganze Bandbreite auf, die im geschriebenen Wort steht, wie Schwöbel formulierte. Vater und Sohn Markus und Sebastian Wind bereicherten die Veranstaltung mit Jazzstücken an Flügel und Schlagzeug, die von Dave Brubeck bis Pat Metheny reichten. Dass der musikalische Vortrag gelang, ist dem nachhaltigen Ein-

satz von Bernd Bösenberg vom Kulturförderkreis zu verdanken. Er sorgte nämlich dafür, dass die Tonprobleme des Flügels rechtzeitig vor der Veranstaltung behoben wurden. Anders als der Gemeinderat, der sich am Montag im Alten Rathaus noch warme Gedanken machen musste, brauchten die Gäste der KÖB am Samstag auch nicht zu frieren. Passend zur Veranstaltung war nämlich der Brennstoff für die neue Pelletheizung eingetroffen, den die Stadt offenbar vergessen hatte zu bestellen.

Und so konnten die Gäste entspannt an dem mit Kerzenlichtern geschmückten Ratstisch Platz nehmen, nachdem sie zuvor mit einem Gläschen Sekt auf die KÖB angestoßen hatten. Die Bücherei hat ihren Ursprung in einem Kleiderschrank, wie Herbert Schwöbel erzählte. Der habe im Flur des heutigen Pfarramtes gestanden und seit 1895 Leihbücher beherbergt, um der überwiegend armen Hemsbacher Landbevölkerung ein Bildungsangebot zu machen. An den Zielen habe sich bis heute grundsätzlich nichts geändert, betonte Schwöbel. Die Bücherei sei jedoch in den zurückliegenden Jahren zu einer Mediothek geworden und versuche heute Medienkompetenz zu vermitteln. „Das gelingt uns einigermaßen gut“, freute sich Schwöbel darüber, dass das Angebot der KÖB in der Bevölkerung angenommen wird.

Dieser Aussage konnte Bürgermeister Volker Pauli nur beipflichten. Der Rat-

hauschef erinnerte sich noch an Zeiten, in denen es gar nicht schicklich war zu lesen. Wer zum Buch griff, habe sich nicht selten anhören müssen: „Hat der denn nichts zu schaffen.“ Pauli freute sich, dass das ehrenamtliche Büchereiteam mittlerweile auf 14 Personen angewachsen sei und auch fünf ganz junge Hemsbacher die Arbeit der KÖB tatkräftig unterstützen. Die Stadt stehe auch weiterhin hinter der Einrichtung, sagte Pauli und überreichte Schwöbel einen Briefumschlag mit 111 Euro und noch ein bisschen mehr.

Genug der Vorrede, anschließend ging es zum Vortrag recht unterschiedlicher Literatur: Sie reichte von der Maus Frederick, die Realschulrektorin Anita Specht Sonnenstrahlen und Worte sammeln ließ, über die Bibel, aus der Pfarrer i. R. Dr. Holger Kaiser las, bis hin zur Schulzeit des großen Mathematikers Carl Friedrich Gauß, die Stadtrat Fredy Busse in einer Textpassage aus Daniel Kehlmanns „Die Vermessung der Welt“ lebendig werden ließ. Bürgermeister Pauli hatte den Satireklassiker Ludwig Thoma ausgegraben und las einen Filserbrief vor, über den er sich selbst so amüsierte, dass er seinen Vortrag mehrmals lachend unterbrechen musste. Liebevoll-amüsant fielen auch die Geschichten aus, die Pastoralreferent Thomas Stiebitz („Hilfe, die Herdmanns kommen“), Pfarrer Claus-Heinrich Albertsen („Der Pfarrer aus Utterbo“) und Stadtrat Ernst Hertinger (Wilhelm Buschs Bärenjagd) vortrugen. Mit italo-deutschem Zungenschlag las Angelika Keßler-Hauß, Leiterin des Bergstraßen-Gymnasiums, Textpassagen aus Jan Weilers „Maria, ihm schmeckt es nicht“ und machte dies so gut, dass sie ihren Lebensunterhalt ganz sicher auch als Rezitatorin verdienen könnte.

Franz Domeier las aus Coelho Alchemisten, Gisela Groß trug amüsante Kindergedichte vor, Regina Schwöbel hatte das Grimm-Märchen „Der goldene Schlüssel“ ausgewählt und der junge Alexander Spiegelhalter trug eine Textpassage aus „O815“ vor, die sich kritisch mit der Schleiferei und dem Kadavergehorsam in den Kasernen der Dritten Reiches auseinandersetzte. Edda Brehm, Rektorin der Hebelschule, ließ die Gäste anhand von Textauszügen von Axel Brauns „Buntschatten und Fledermäuse“ teilhaben an den Empfindungen eines Autisten. Brehms Kollegin Gertrud Junghans schließlich las aus „Momo“. Deren Fähigkeit: „Sie saß nur da und hörte einfach zu.“ Bei den Gästen der KÖB hätten die Zeitdiebe aus dem Klassiker von Michael Ende keine Chance: Auch sie besitzen nämlich die Gabe, nur dazusitzen und zuzuhören.



Einfach nur dasitzen und zuhören: Die Katholische Öffentliche Bücherei bereitet ihren Gästen aus Anlass ihres 111-jährigen Bestehens am Samstag einen entspannten Leseabend.

Bild: Gutschalk

Hemsbach

Rest-/Biomüll (4-Radbehälter). Abfuhr am Dienstag, 14. November.

Martinsumzug. 17.30 Uhr Treffpunkt an der St. Laurentius-Kirche und vor dem Pater-Delp-Gemeindehaus.